

Medienmitteilung 9. September 2025 / kw

Flexibler operieren dank Roboterassistenz

Das Spital Emmental setzt erstmals den OP-Roboter Dexter ein. Er erlaubt als bislang einziges OP-Robotik System einen schnellen Wechsel vom roboterassistierten Operieren zur herkömmlichen Laparoskopie.

Seit dieser Woche kommt am Spital Emmental der Operationsroboter Dexter der Schweizer Firma Distalmotion zum Einsatz. Dieser unterstützt die Chirurginnen und Chirurgen bei laparoskopischen Eingriffen («Knopflochchirurgie»). «Mit Dexter haben wir die Möglichkeit, unsere Patientinnen und Patienten noch schonender, präziser und sicherer zu behandeln. Gleichzeitig bleibt uns eine hohe Flexibilität im Operationssaal erhalten», erklärt Dr. med. Quang Ly, Leitender Arzt der Chirurgischen Kliniken des Spital Emmental. Er hat bereits vor Einführung im Spital Emmental Erfahrungen im Umgang mit Dexter gesammelt.

Das Führungsduo Dr. med. Matthias Schneider und Dr. med. Andre Gehrz setzte sich unmittelbar nach seinem Amtsantritt als Chefarzt bzw. stellvertretender Chefarzt für die Einführung des robotischen Systems ein. Ihr Ziel war es, Patientinnen und Patienten im Emmental den Zugang zu modernster Operationstechnik zu ermöglichen und gleichzeitig die bereits etablierte hohe Qualität der Chirurgie zu sichern und weiter auszubauen. Das Robotik-Team des Spitals Emmental umfasst insgesamt fünf Chirurginnen und Chirurgen. Sie haben eine fundierte Ausbildung sowohl an Simulatoren als auch am IRCAD, dem renommierten europäischen Trainingszentrum in Strassburg, durchlaufen.

Flexible Kombination von Robotik und Laparoskopie

Dexter zeichnet sich durch ein besonderes Konzept aus: Er erlaubt einen schnellen Wechsel zwischen klassischer Laparoskopie und roboterassistiertem Vorgehen. Der Roboter kann bei Bedarf flexibel ein- oder mehrfach hinzugezogen werden, ohne dass der Ablauf der Operation unterbrochen wird. Gesteuert wird er von einer Konsole aus, die sich direkt im Operationssaal befindet. Von dort aus führt der Chirurg oder die Chirurgin die Instrumente, die über kleine Öffnungen in das Operationsgebiet eingebracht werden. Ein Bildschirm überträgt das Operationsgeschehen dabei live in 3D und 4K-Auflösung.

Wichtig ist hervorzuheben: Der Roboter führt keine eigenen Bewegungen oder Operationsschritte durch. Er setzt ausschliesslich die Handbewegungen des Operateurs oder der Operateurin um – allerdings deutlich präziser und mit einem grösseren Bewegungsausmass als bei der klassischen Laparoskopie. Im Unterschied dazu sitzen Operateurinnen und Operateure bei herkömmlichen Robotersystemen in nicht-steriler Umgebung an einer Konsole in einiger Distanz zur Patientin oder zum Patienten. Soll während des Eingriffs zur klassischen Laparoskopie gewechselt werden, müssen sie sich zunächst neu desinfizieren und sterile Kleidung anziehen, bevor sie wieder direkt am OP-Tisch arbeiten können.

«Dank der offenen, sterilen Konsole kann der Operateur jederzeit nah am Patienten bleiben und ohne zeitaufwändiges Umkleiden zwischen den Verfahren wechseln. Da sich seine zwei Roboter-Arme zudem ganz einfach zur Seite schieben lassen, bin ich schnell direkt bei der Patientin oder dem Patienten. Das gewährleistet eine hohe Patientensicherheit», erklärt Matthias Schneider, Chefarzt und Departementsleiter, und fährt fort: «Bei Eingriffen wie Hernien- oder Gallenblasenoperationen können wir gezielt einzelne Schritte robotisch durchführen, bei komplexeren Operationen – beispielsweise am Dickdarm – ist der Nutzen noch grösser. Das macht uns im OP-Alltag sehr flexibel.»

Ergonomische Bedienung

Dexter ist kleiner als andere Robotersysteme und lässt dem OP-Team mehr Platz. Er verfügt über zwei Roboterarme sowie eine 3D-Konsole und ermöglicht präzise, stabile Bewegung. Auch an die Ergonomie haben die Entwickler gedacht. Da die Bedienkonsole höhenverstellbar ist kann die Chirurgin, der Chirurg wahlweise im Sitzen oder Stehen arbeiten und so eine unbequeme im Verlauf ermüdende Körperhaltung vermeiden, die sich bei einer herkömmlichen Laparoskopie oft ergibt. «Der Roboter ist nicht nur präziser und stabiler als die reine Handführung, sondern erlaubt uns auch, entspannter und ergonomischer zu arbeiten. Ich kann in der Haltung arbeiten, die für mich bequem ist - das wirkt sich positiv auf die Konzentration, die Genauigkeit und letztlich auf die Ergebnisse der Operationen aus», betont Dr. med. André Gehrz, stv. Chefarzt. In einem ersten Schritt werden am Spital Emmental mit Dexter vor allem Leistenbruch- und Gallenblasenoperationen durchgeführt. Weitere Eingriffe, etwa an Magen und Dickdarm, werden folgen.

Robotik aus dem OPs nicht mehr wegzudenken

Nachdem vor knapp 35 Jahren die ersten laparoskopischen Instrumente eingeführt wurden und die minimalinvasive Chirurgie die Operationen grundlegend verändert haben, folgt nun der nächste Innovationsschritt. «Die Robotik ist aus den Operationssälen nicht mehr wegzudenken, sie erobert die chirurgische Welt in rasendem Tempo», sagt der Chefarzt. «Wir merken auch, dass die Patientinnen und Patienten sich zunehmend nach roboterunterstützten Operationsverfahren erkundigen und auch für den chirurgischen Nachwuchs ist die robotische Chirurgie heute ein zentrales Entscheidungskriterium für die Wahl des Arbeitgebers.»

Bildlegende:

Das Robotik-Team des Spitals Emmental freut sich über die ersten Eingriffe mit Dexter im Spital Emmental: Dr. med. Quang Ly, Dr. med. Matthias Schneider, Dr. med. Christoph Schlomach, Dr. med. André Gehrz. (Bild: [zvq](#))

Auskünfte für Medien:

Dr. med. Matthias Schneider, Chefarzt und Departementsleiter der Chirurgischen Kliniken, Dr. med. André Gehrz, stv. Chefarzt.

Kontakt via Medienstelle, Tel. 034 421 21 79